

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 231.

Donnerstag, 3. Oktober 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Ecktor der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Ausgaben für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Damit bei plötzlich vorkommenden Rohrdefekten an den an die städtische Wasserleitung angeschlossenen Hausleitungen zur Verhütung größeren Schadens das Wasser an der Zuleitung alsbald abgestellt werden kann, hat der Rat beschlossen, an den nachgenannten Stellen Abstellventile niederzulegen:

1. bei Herrn Fußbeschlagmeister Geißler, Altmarkt No. 10,
2. Klempnermeister Gelbrich, Schützenstraße No. 7,
3. Schloffermeister Dombold, No. 9,
4. Klempnermeister Soley, Hauptstraße No. 25,
5. Schloffermeister Strante, Parkstraße No. 13,
6. Pfeiffer, Goethestraße No. 33,
7. Klempnermeister Weiße, Hauptstraße No. 64,
8. Klempnermeister Müller, Bauherstraße No. 12,
9. Albrecht, Bettinerstraße No. 2,
10. Weber, Goethestraße No. 94,
11. Schloffermeister Langensfeld, Goethestraße No. 77,
12. Weinhold, Weststraße No. 3.

Etwa vorkommende Rohrbrüche wolle man sofort an der zunächst gelegenen Stelle oder in der städtischen Gasanstalt melden.

Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die Abstellung des Wassers nur bei Rohrdefekten und wenn Gefahr im Verzuge ist, von den vorbezeichneten Stellen bewirkt werden kann.

Der Rat der Stadt Riesa, am 1. Oktober 1907.

Fnd.

Die diesjährigen Weidenutzungen sollen, soweit sie nicht bereits verpachtet sind, auf dem Stocke gegen sofortige Barzahlung unter den vor Beginn der Ausbleitung bekannt zu gebenden Bedingungen teilsweise an Ort und Stelle veräußert werden, und zwar: am 14. Oktober d. J. zwischen Scharfenberg und Raundorf b. Jöhren links und zwischen Jabel und Seußlich rechts, Versammlung: Gasthof Scharfenberg 8 Uhr v.; am 15. Oktober d. J. bei Wildberg links und zwischen Köhlschensbroda und Jabel rechts, Versammlung: am rechten Ufer, gegenüber der Wildberger Siegelei 8 Uhr v.; am 17. Oktober d. J. von Seußlich bis links: Föhrenanfahrt gegenüber der Rosenmühle und rechts: Flurgrenze Grödel-Moritz. Versammlung: Föhrenhaus Werchowitz 1/2 9 Uhr v.; am 18. Oktober d. J. von der Föhrenanfahrt bei Deutenitz bis links: unteres Ende des Uferbedeckwerkes oberhalb des Riesauer Stadtparkes und rechts: Dohersener untere Elbhäuser. Versammlung: Gasthof Ränckgr 9 Uhr v.

Nähere Auskunft wird für die auf die beiden ersten Tage entfallenden Strecken von Herrn Dammeier Riese in Riesa, für die auf die beiden letzten Tage entfallenden Strecken von Herrn Dammeier Marcus in Grödel erteilt.

Riesauische Straßen- und Wasser-Inspektion I.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Riesa beabsichtigt im Frühjahr 1908 an Stelle des alten ein neues Armenhaus zu bauen. Diejenigen Herren, welche sich um die Ausführung des Baues bewerben wollen, werden gebeten, sich an den Unterzeichneten zu wenden, wo Kostenanschläge zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

Stabsch., Gemeindevorstand.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 3. Oktober 1907.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat September 1907 1469 Einzahlungen im Betrage von 126 480 M. 83 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 715 Rückzahlungen im Betrage von 135 818 M. 25 Pfg. Neue Einlagebücher wurden 143 Stück ausgestellt. Kassiert wurden 162 Bücher. Die Gesamteinnahme betrug 230 289 M. 14 Pfg. und die Gesamtausgabe 222 630 M. 18 Pfg.

Die Aufführungen des von über 100 Personen von hier zur Darstellung kommenden großen vaterländischen Festspiels „Barbarossa's Erwachen — Deutschlands Erhebung und Einigung“, das bereits einen so glanz- und ruhmvollen Siegeslauf hinter sich hat, beginnen morgen abend, und bald werden die Mitbürger und unsere Nachbarn aus Stadt und Land in der nächsten Zeit täglich sie unmittelbar auf sich wirken lassen können, die großen Taten einer großen Zeit, werden sie die herrlichen Helden jener gewaltigen Tage schauen, welche durch viel Sturm und Drang hindurch uns zuletzt das neue deutsche Reich, unsern deutschen Vaterlande die Kaiserkrone brachten, werden sie ihre helle Freude an dem Glanz der so über alles eindrucksvollen Szenarien haben, welche Herr Direktor Werning zu einem großen, hinreichend wirkenden Ganzen so meisterhaft zu verbinden verstanden hat, und in deren Mittelpunkt opferfreudige Riesauer als Darstellerinnen und Darsteller tätig sind. Nach allem, was bisher über das Festspiel und seine hiesige Wiedergabe verlautet, kann man auf Vorzügliches gefaßt sein. Regster Besuch ist deshalb sehr zu empfehlen, schon auch im Interesse des Zweckes, dem der Feiertag zuschauen soll. Er dient bekanntlich dazu, dem Fonds des Kaiser Wilhelm-Kriegerdenkmals in Riesa neue Mittel zuzuführen.

Einen prächtigen Anblick bot heute früh eine auf den Elbwiesen dahindraufende Reitergarde. Es war der Garnison-Reitverein, der auch dieses Jahr wiederum dank des Entgegenkommens der Boden- und Jagdbesitzer seine Jagden reitet. Besonderen Reiz verliehen dem Bilde vier prächtige Hunde — englische Bracken —, die mit tiefer Nase pfeilschnell der Fuchspur folgten. Diese war durch vorausgeschickte Reiter mit einer Fuchslösung enthaltenen Schleppe gelegt. Dicht dahinter sah man ein buntes Feld von Reitern, teils in Uniform, teils im kleidsamen roten Parforcerock. Ueber Hüden und Hecken ging es und es war erstaunlich anzusehen, wie leicht und sicher Reiter und Pferde die Hindernisse in flottem Galopp nahmen. Gibt es doch auch nichts Schöneres für den Reiter, als auf sicherem Pferde hinter Hund und Fuchsjugend! Denn

Das Paradies der Erde
liegt auf dem Rücken der Pferde!

Die Wichtigkeit des von Allerhöchster Stelle vorgeschriebenen Hindernisreitens im Gelände hat sich erst vor noch nicht

langer Zeit durch die glänzenden Patrouillenritte unserer Offiziere in Südwestafrika gezeigt. Eine kleine Vorstellung hiervon geben uns die schneidigen Ordonanzoffiziers- und Adjutantentritte, die wir so oft im Manöver bewundern können.

Aus dem Hauptbureau der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen erhielten wir folgende Mitteilung zur Veröffentlichung: In München ist ein Streik der Expeditionsarbeiter ausgebrochen. Wenn auch zunächst für bahnsseitige Abrollung von Eis- und Frachtkübeln gesorgt wird, so ist doch dem verfrachtenden Publikum dringend zu empfehlen, bis auf weiteres mit der Aufgabe solcher Güter nach München Hauptbahnhof möglichst zurückzuhalten.

Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen tritt am 11. und 12. Oktober zu seiner 46. öffentlichen Gesamtsitzung zusammen, die im Sitzungssaal der Stadtverordneten zu Dresden abgehalten wird. Auf der Tagesordnung stehen: Entwurf eines Forst- und Feldstrafgesetzes, Maßregeln gegen die Sperlingsplage, die Grundwertsteuer, Entwurf einer Verordnung über die staatliche Pferdeversicherung, Abänderung der reichsgesetzlichen Bestimmungen für die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, Errichtung eines Arbeiterausschusses, Versicherung der Weidewirtschaft, Errichtung einer Beratungsstelle für den Betrieb von Dauerweiden, Förderung des Ueberwollungs- und Scherwollens u. a.

Zum bleibenden Gedächtnis an den hochseligen König Albert errichtet gegenwärtig der Königl. Sächsische Militärvereinsbund unter dem Namen „König Albert-Denkmal“ ein Denkmal, zwar nicht aus Stein und Erz, sondern in Form einer Stiftung, die an Großartigkeit der Grundlage und der Art ihres Wirkens ihresgleichen kaum finden dürfte. In den Erläuterungen zu dem Vorschlag über die Verwendung der zur Erinnerung an König Albert zu Stiftungszwecken gesammelten Gelder — bis 1. Januar 1909 vorausichtlich 190 000 Mark — wird u. a. gesagt: „Was bedeute uns ein Denkmal aus kaltem Marmor oder blinkendem Erz, das, wenn auch noch so lebensvoll gestaltet, doch kein Leben verbreitet. Das Andenken an den hochherzigen Königlich Herr, die Erinnerung an das segensreiche Wirken unseres Schutzherren in unserem Lande konnte nicht besser festgehalten werden, als dadurch, daß unter seinem Namen Stiftungen wirken sollten, die in immerwährender Wiederkehr ihrer segensbringenden Spenden die warme Anteilnahme des Königs Albert an seinen alten Soldaten festhalten und verewigen“. Dem König Albert-Denkmal sollen verschiedene bestehende Stiftungen des Bundes unter erheblicher Verstärkung ihrer Kapitalien eingegliedert werden, so daß die vereinigte Stiftung ein Grundkapital von zusammen rund 350 000 Mark

aufzuweisen vermag. Der Ausbau der ganzen Sache ist folgendermaßen gedacht: Die bereits bestehende König Albert-Stiftung, deren Erträge als Beihilfen zur Ausbildung der Söhne würdiger und bedürftiger Bundesmitglieder für einen Beruf verwendet werden, wird von gegenwärtig 51 000 Mark Grundkapital auf ein solches von 100 000 Mark gebracht. Diese Erhöhung ist schon lange als eine unabweisbare Notwendigkeit empfunden worden. Die aus einer Abteilung für Witwen und einer Abteilung für Waisen bestehende Wilhelm-Augusta-Stiftung wird in jeder Abteilung auf je 100 000 Mark erhöht. Bisher konnten bei dieser Stiftung die Waisen sehr wenig berücksichtigt werden und nur einmalige jährliche Unterstühtungen erhalten, und zwar nur von kleinem Umfange. In Zukunft sollen nun die Witwen in Fällen, wo es notat, namhafte Unterstühtungen erhalten. Die Fürsorge für die Waisen soll sich in doppelter Richtung bewegen; einmal soll ganz für ihre Fortkommen gesorgt werden und andererseits sollen die Witter von Halbwaisen Beihilfen erhalten. Man hofft aus den Erträgen der Waisenstiftung jährlich 20 bis 25 Waisen unterbringen zu können. Die Bertin-Jubiläumstiftung soll mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs und der Aufsichtsbehörde eine Erweiterung ihres Zweckes und Erhöhung des Kapitals auf 40 000 Mark erfahren. Sie wird Beihilfen bei besonderen Äonen, bei Anschaffung künstlicher Glieder und bei Hilfsmitteln für Leisende oder verlorene Körperteile leisten. Ganz neu soll eine Stiftung zum Andenken an Sr. Majestät weiland König Georg ins Leben treten mit dem Zweck der Unterstühtung bedürftiger und würdiger Bundesmitglieder bei besonderen und allgemeinen Notständen, nämlich bei Epidemien, Kriegsnot, elementaren Ereignissen und Ausständen. Etwas ganz Neues ist hierbei die Unterstühtung bei Ausständen, die an solche Bundesmitglieder gewährt werden soll, die ohne eigenes Verschulden vom Ausstand ergriffen werden, dadurch aus der Arbeit kommen und arbeitswillig sind. Die zu Unterstühtenden dürfen weder einer nicht auf staatsverhaltendem Boden stehenden Organisation angehören, noch sich in deren Dienst stellen. Die Unterstühtung soll als Beitrag zum Lebensunterhalt dienen, die Höhe des bisherigen Lohnes nicht erreichen und auch zur Erlangung von Arbeitsgelegenheit gegeben werden. Der Verwaltungsausschuß der Stiftung soll die Befugnis erhalten, auch mit den Arbeitgebern in Verbindung zu treten. Das Grundkapital der Stiftung soll zunächst 50 000 Mark betragen. Die Stiftungen sollen am 1. Januar 1909 in Kraft treten. Gegenwärtig liegt die Sache dem Präsidium des Königl. Sächsischen Militärvereinsbunds zur endgültigen Bearbeitung vor, damit die nächstjährige Bundesgeneralversammlung in Dresden ihre letzte Zustimmung dazu abgeben kann. Das große Werk ist dadurch möglich geworden, daß jedes Militärvereinsmitglied fünf Jahre lang 20 Pfg. Extrastener leistete. An

Morgen Freitag 1. Aufführung der Vaterländischen Festspiele im Hotel Höpner.